

Kleine geographische
Landeskunde von Anhalt

von

Studiendirektor Dr. Wütschke

Vorwort.

Mit Recht stellt der Lehrplan der Grundschule die Heimatkunde in den Mittelpunkt des Unterrichts und betont dabei die Weckung der eigenen Schaffensfreudigkeit des Kindes. Sie erwächst aus der Beobachtung der heimatlichen Erscheinungen, die zunächst an die erdkundlichen Grundbegriffe anknüpfen. Aus der Beobachtung entsteht allmählich das Bild der Heimat in der Vorstellung des Kindes. Die eigene Beobachtung verbindet das Kind mit der Natur, es fühlt sich als ein Stück dieser Natur. Sie wird ihm mit ihrem Schaffen und Streben ein Erlebnis: Der Bach wird sein Bach, der Wald wird sein Wald, kurz alles, was es sieht, tritt in ein persönliches Verhältnis zu ihm. Die Weckung des Heimatgefühles und der Heimatliebe ist der erste grundlegende Gewinn des heimatkundlichen Beobachtungsunterrichtes, der in Hof und Garten, in Feld und Wiese, in Wald und Heide, am Fluß, Teich und Moor dem Kinde erwächst.

Das Ideal wäre, wenn jedes Kind bei der im 4. Grundschuljahr vorgeschriebenen Behandlung Anhalts von der eigenen Beobachtung ausgehen könnte. Bei der Unmöglichkeit der Erfüllung kann daher neben dem starken Gebrauch der Karte ein Hilfsbuch nützlich sein, das die Heimatkunde nicht vom geschichtlichen sondern vom geographischen Standpunkt aus betreibt. Das vorliegende Heft bemüht sich, den Forderungen der Richtlinien (Amtsblatt 159. Jahrgang, Nr. 2) gerecht zu werden, daß landschaftliche Typenbilder gegeben werden sollen, die das Charakteristische hervorheben und auch das Verständnis der zu Grunde liegenden erdkundlichen Gesetze und der Abhängigkeit des Menschen von ihnen anbahnen. Es kam mir darauf an, Land und Mensch in engste Beziehung zu einander zu bringen. Daher tritt die politische Gliederung, die ohnehin durch die gebräuchlichen Karten stark genug betont wird, gegenüber der landschaftlichen ganz zurück. Aus dem gleichen Grunde ist an geeigneten Stellen auf die Beziehungen zur nicht anhaltischen Nachbarschaft hingewiesen. Daß von Namen nur der allernotwendigste Gebrauch gemacht ist und daß die eingeflochtenen Zahlen mehr der Erläuterung als dem Auswendiglernen dienen sollen, ist selbstverständlich. Das Buch will kein Lernbuch, sondern ein Leitbuch sein, mit dem der verständnisvoll Heimatkunde treibende Lehrer die Schüler mit der Heimat bekannt machen soll.

Die Anordnung des Stoffes will keineswegs als Schema gelten. Ich würde es sogar für bedenklich halten, wenn man ihr folgte. Aber aus praktischen Gründen mußte sie so, wie sie vorliegt, gestaltet werden. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß man, vom Heimatort kommend, die größere umgebende Landschaft, die möglichst von den Kindern durchwandert wird, behandelt, um an sie dann die übrigen heimatlichen Landschaften anzugliedern. Für die einzelnen Orte hat eben jede Schule, bzw. jeder Lehrer seine Heimatkunde selbst zu schreiben. *) Ob der allgemeine Teil „Das ganze Land“ im Zusammenhang als ein Rückblick gegeben wird, oder ob aus ihm einzelne Abschnitte herausgenommen werden, hängt ganz von der jeweiligen Formung des Stoffes ab.

Für das 4. Schuljahr kommen im Wesentlichen - ohne enge Bindung - diejenigen Teile in Betracht, die in Normaldruck gehalten sind. Alle erschwerenden Fachausdrücke sind hierbei möglichst vermieden. Ich stehe aber auf dem Standpunkt, daß die Heimatkunde an unseren Schulen nicht damit abgetan sein darf. Sie muß noch einmal im Laufe der Unterrichtszeit erscheinen. Am liebsten würde ich sie im Abschlußjahr **jeder** Schule, der Volksschule wie der höheren Schule, sehen. Weil ich diese Betonung der Heimatkunde auf der Abschlußstufe für eine Pflicht halte - die ja glücklicherweise vielfach schon geübt wird -, habe ich für die Behandlung im Laufe der späteren Schuljahre eine Erweiterung durch die Ausgestaltung geologischer, klimatischer und siedlungskundlicher Fragen versucht. Ihr sollen die kleingedruckten Teile dienen. Aber auch dem Lehrer in der Unterstufe werden sie manche Anregungen geben können. Die Not der Zeit verbietet leider, für die Hand des Lehrers und für jede Stufe eine besondere Ausgabe herzustellen, woraus sich der vielleicht etwas stark empfundene Umfang der kleingedruckten Teile ergibt. Aus demselben Grunde mußte auch eine Kürzung der ursprünglich vorgesehenen Zeichnungen und Bilder erfolgen, ebenso mußte zunächst auf die Beigabe einer Handkarte, die die selbständige Erarbeitung der heimatlich-erdkundlichen Gegebenheiten ermöglicht, verzichtet werden. Es ist aber in Aussicht genommen, sie später gesondert folgen zu lassen. Für einen gesonderten

*) Hierbei verweise ich auf die vorzügliche Anleitung zur Stoffsammlung bei Ebersbach, Heimatkunde und Heimatpflege in der Provinz Posen Lissa 1912

Bildatlas mit typischen Landschaftsbildern sind bereits die Vorarbeiten getroffen, so daß sein Erscheinen in nicht zu ferner Zeit in Aussicht gestellt werden kann. Zur weiteren Ausgestaltung wollen auch die angeführten Aufgabenbeispiele dienen, die keine Vollständigkeit beanspruchen, ebenso die nur von reiferen Schülern auszuweitenden Schlußtabellen.

Daß diese von allem Schematischen, vor allem von allem ungeographischen sich freihaltende Heimatkunde ihre Mängel hat, ist mir natürlich bewußt. Der Schritt mußte aber gewagt werden, wenn wir aus einer schematisierenden, trocken-nüchternen Gestaltung des heimatkundlichen Unterrichts herauskommen wollen und dem freien Schaffen und Denken des Kindes Raum lassen wollen. Ich wäre daher für jede Anregungen aus den eigenen Erfahrungen heraus dankbar, die später berücksichtigt werden könnten. Nur so kann etwas Ersprießliches aus unserem heimatkundlichen Unterricht erwachsen.

Inhaltsübersicht.

A. Das ganze Land

	Seite
I. Einleitung:	
1. Allgemeine Lage	7
2. Name und geschichtlicher Überblick	8
3. Grenzen, Gestalt, Größe	10
II. Die Landesnatur:	
1. Landschaftsgliederung und Oberflächengestaltung	11
2. Erdgeschichtliche Entwicklung der Landoberfläche	18
3. Die Gewässer	24
Die Flüsse	24
Die stehenden Gewässer	29
4. Das Klima	29
5. Pflanzen- und Tierwelt	32
III. Das Kulturbild:	
1. Die Bevölkerung	35
2. Die Siedlungen	40
3. Die Bodennutzung	43
4. Das Gewerbe	46
5. Handel und Verkehr	49

B. Anhalts Einzellandschaften.

1. Der Anhaltische Harz	52
2. Das Harzvorland	55
Selkevorland.	55
Harzvorland der unteren Wipper und Bode (Bernburger Platte)	58
3. Die Cöthener Ebene	64
4. Die Niederungslandschaft der Mulde und Elbe	67
5. Das Flämingland	74

C. Anhang.

Zahlenübersichten	79
-------------------------	----

Als Karten werden empfohlen: Anhalt (aus Weyhes Landeskunde), einzeln käuflich; Provinz Sachsen von List und v. Bressensdorf (mit geologischer, wirtschaftlicher und geschichtlicher Übersichtskarte) besonders für die Oberstufe. - Unerlässlich für jeden einzelnen Ort ist das entsprechende Meßtischblatt, auch das geologische, und die Generalstabkarte 1:100 000.